

deutsche in Lp. Auch Studierende bestimmter Universitäten und Schulen, deren Lebensläufe wichtige Ergänzungen zu den Matrikeln darstellen, oder beispielsweise Exulanten würden wertvolle Zusammenstellungen ergeben, jedoch meistens nur nach Einsichtnahme in die Predigten selbst. Lebensläufe von Beamten, Geistlichen und Lehrern weist *Lautenschläger* nach. Teilverzeichnisse von Lp.-Sammlungen auf die darin vertretenen Adeligen sind (leider!) mehrmals angefertigt worden, während derzeit (ebenfalls leider!) solche nur auf die bürgerlichen Verstorbenen üblich sind. Man sollte nur Gesamtverzeichnisse machen und keine Gruppe von Menschen, auch nicht die Mitglieder regierender Häuser, dabei weglassen.

11. Bei Behandlung der christlichen Zeremonien beim Begräbnis gibt es in der kirchlichen Literatur zahlreiche Hinweise auch auf Lp., die uns jedoch hinsichtlich des genealogischen Wertes und Inhalts der Grabreden durchweg nichts besagen. Eine bedeutende Zusammenstellung hierfür bietet: *Schleißing*, „Die Glaubwürdigkeit der Lp.“ in den Anmerkungen. Als bedeutungsvoll für die Geschichte der Lp. haben wir aufgenommen: *Grün*, *Neumann* und *Ruland* (s. dort), auch verweisen wir auf *Zimmermann*.

12. Schließlich haben wir die Vorworte zu den Sammlungsverzeichnissen und Kommentare zu den Sammlungen zu erwähnen, die meistens von anderen als den Katalogbearbeitern (siehe zweiter Teil) stammen. Sie sind durchweg über die Erläuterungen zur Sammlung hinaus von allgemeiner Wichtigkeit und stellen, wie bei *Armin Tilles* Vorwort zu den Leipziger Lp. 1906, grundlegende Ausführungen dar, die den wichtigsten Aufsätzen über das Gebiet gleichstehen.

13. Ferner sind aufgenommen eine Anzahl von Aufsätzen über sogenannte Personal- oder Gelegenheitschriften, doch sind diese nicht systematisch gesammelt. Wir nennen einige Stichworte, unter denen in Sachregistern solche Schriften zu finden sein mögen:

Geburtsbriefe, Taufgedichte, Hochzeits- oder Traugedichte (Carmina, Reden) oder Predigten zu diesem Anlaß. Gelegenheits-, Glückwunsch- oder Jubelfestgedichte, Lebensläufe, Lebensbeschreibungen, Personal- und Gelegenheitschriften oder -drucke. Grabreden, -schriften, -briefe, Trauerreden- und Gedichte, Trostgedichte (Epiciedien), Leichenbücher, -reden, -gedichte, -zetteln, -prozessionen, Totenzettel- und Bücher, Dissertationen und Promotionen zum Doktor, Magister oder Licentiaten, Programme oder Invitatio ad exequies (Einladung zum Begräbnis) von Universitäten und Gymnasien, von Rektor, Dekan oder Fakultät. — Leichenpredigten finden wir übrigens auch als Funeralien oder Parentationen bezeichnet.

Zu dieser ersten Abteilung des Schrifttumsnachweises sind zwei Manuskripte angefügt, weil ihr Umfang bedeutend ist und weil ihr Druck einmal empfehlenswert wäre. Es handelt sich um den wiederholt in Vereinen gehaltenen Vortrag von *Schünemann*, dessen Druck auch angekündigt war, und um die Lp.-Excerpte von *Lindner* in der Spohr'schen Sammlung.

Verzeichnisse von Lp., die offensichtlich nur einen Bruchteil des Gesamtbestandes erfassen (dieser Umstand ist nicht immer klar aus dem Titel zu erkennen) sind in beiden Abteilungen nachgewiesen.

Der zweite Teil unseres Schrifttumsberichtes bringt eine Zusammenstellung der bisher gedruckten Lp.-Verzeichnisse, nach Orten gegliedert. Die Verfasser der Verzeichnisse sind im ersten Teil mit eingefügt mit einem kurzen Hinweis auf den Ort.

Es handelt sich also wohlgerne um kein Verzeichnis der Orte, in denen Lp.-Sammlungen nachgewiesen sind. Ein solches Register aufzustellen hat Wecken 1919 unternommen, besser gesagt, versucht; denn viele Büchereien haben damals nicht geantwortet, andere wußten selbst nicht, was sie hatten. Es waren wohl auch kaum alle in Frage kommenden Stellen, wie Archive, Museen, Pfarrämter mit ansehnlichen Büchereien und kaum alle Büchereien befragt worden.